

Neues vom SJW : Mitteilungen des Schweizerischen Jugendschriftenwerkes : Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung, Januar 1961, Nummer 38

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerzeitung**

Band (Jahr): **106 (1961)**

Heft 1

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Illustration von
Heidi Egli
aus SJW-Heft Nr. 728
«Indianer am Ucayali»

ZUM BEGINN DES NEUEN JAHRES

und des Verlagsprogrammes 1961 hat das Schweizerische Jugendschriftenwerk 8 Neuerscheinungen sowie 8 Nachdrucke vergriffener, immer wieder verlangter Titel herausgegeben. Das SJW freut sich, mit den schönen und spannend geschriebenen Neuerscheinungen sowie mit der grossen Zahl der Nachdrucke manchen Lesewunsch erfüllen zu können.

Die nachfolgend aufgeführten Bibliographietexte und Auszüge aus den Neuerscheinungen geben einen Einblick in die neue Produktion des SJW.

Neuerscheinungen

Nr. 725	Dreizehn	Peter Kilian	Literarisches
Nr. 726	Ursis Erlebnisse mit Tieren	Clarita Schmid	Aus der Natur
Nr. 727	Schüsse in Kolumbien	Klara Wehrli	Reisen und Abenteuer
Nr. 728	Indianer am Ucayali	L. Linder/H. Egli	Reisen und Abenteuer
Nr. 729	Der Ballon und seine Botschaft	Elisabeth Lenhardt	Für die Kleinen
Nr. 730	Das alte Auto und der See	Georg Gisi	Literarisches
Nr. 731	Widewau	Adolf Haller	Jugendbühne
Nr. 732	Das Kind auf der Treppe	Hedwig Bolliger	Für die Kleinen

Nachdrucke

Nr. 169	Rolf, der Hintersasse; 3. Auflage	E. P. Hürlimann	Geschichte
Nr. 196	Rolf schafft's; 3. Auflage	E. P. Hürlimann	Geschichte
Nr. 331	Kampf um Augusta Raurika; 3. Auflage	Adolf Heizmann	Geschichte
Nr. 543	Das rettende Kind; 2. Auflage	Adolf Haller	Literarisches

Nr. 579 ... das füg' auch keinem andern zu; 2. Auflage
Nr. 614 Vom Nordpol zum Südpol; 2. Auflage
Nr. 653 Luftibus; 2. Auflage
Nr. 662 Tiermütter und ihre Kinder; 2. Auflage

Bruno Knobel
Hans Bracher
Ernst Wetter
Josef Keller

Gegenseitiges Helfen
Reisen und Abenteuer
Für die Kleinen
Zeichnen und Malen

BLICK IN NEUE SJW-HEFTE

Nr. 725 *Peter Kilian*

DREIZEHN

Reihe: Literarisches

Alter: von 10 Jahren an

Illustrationen: Moritz Kennel

Ein fröhliches, schönes Märchen aus dem Trentino. Dreizehn, der jüngste von dreizehn bettelarmen Bergbauernkindern, muss für den esslustigen König den bösen Räuber im Walde besiegen. Wie er das macht und wie er belohnt wird, das ist recht munter erzählt.

Nr. 726 *Clarita Schmid*

URSI ERLEBNISSE MIT TIEREN

Reihe: Aus der Natur

Alter: von 10 Jahren an

Illustrationen: Harriet Klaiber

Ursi, das kleine Bauernmädchen, ist eine Tierfreundin. Es erlebt allerlei mit einem Igel, mit Fischen in einem Aquarium, mit einem alten Knecht, einer Katze, einem Pferd. Und es lernt dabei und die kleinen Leserinnen mit ihm, das Leben der Tiere, ihr Wachsen und auch ihr Sterben kennen und, ohne es zu merken und ohne schulmeisterliche Absichten, im Buch der Natur lesen.

Nr. 727 *Klara Wehrli*

SCHÜSSE IN KOLUMBIEN

Reihe: Reisen und Abenteuer

Alter: von 11 Jahren an

Illustrationen: Harriet Klaiber

Die weitgereiste Autorin fährt diesmal mit einem Bananenschiff über Jamaika nach Kolumbien. Mit dem Flussboot und dem Auto gelangt sie nach Bogotá. Wie sie mit dem Zug nach Ibagué weiterreist, gerät sie dort mitten in die von Banditen belagerte Stadt und kommt nur mit Mühe wieder in die Hauptstadt zurück. Das Heft vermittelt lebhaft Eindrücke von den oft recht «banditenmässigen» Zuständen in Kolumbien.

Nr. 728 *Luise Linder*

INDIANER AM UCAYALI

Reihe: Reisen und Abenteuer

Alter: von 11 Jahren an

Illustrationen: Heidi Egli

Die beiden Zürcher Lehrerinnen haben im unendlichen Urwaldgebiet des Amazonasstromes in langer und beschwerlicher Reise ein Dorf der Shipiboindianer am Ucayalifluss aufgesucht und dort einige Zeit verbracht. Ihr Bericht vom Leben die-

ser Urwaldindianer ist eine erstklassige Dokumentation, wird jeden abenteuerlustigen Knaben erfreuen und ihm zugleich einen Einblick in eine ganz fremde Welt verschaffen. Bestens geeignet als Ergänzungsstoff zum Geographieunterricht.

Nr. 729 *Elisabeth Lenhardt*

DER BALLON UND SEINE BOTSCHAFT

Reihe: Für die Kleinen

Alter: von 8 Jahren an

Illustrationen: Reinhold Kündig

Bei einem Schulfest lässt Berteli wie alle Kinder einen Ballon, mit seiner Adresse versehen, hochsteigen. Saverino, ein kleiner Italienerbub, dessen Mutter eben gestorben ist und der nun recht verloren bei fremden Bauern lebt, findet ihn. Die beiden Kinder kommen so miteinander in Kontakt, und endlich findet das fremde Waisenbüblein im Elternhaus des Mädchens eine neue Heimat. Eine einfache Geschichte, in der aber die echten Herztöne mitschwingen.

Nr. 730 *Georg Gisi*

DAS ALTE AUTO UND DER SEE

Reihe: Literarisches

Alter: von 9 Jahren an

Illustrationen: Albert Saner

In der ersten Geschichte, «Das alte Auto und der See», beabsichtigt ein Onkel mit seiner Nichte und einem Neffen mit einem uralten Auto ins Haus des Onkels am See zu fahren. Eine Panne unterbricht die Fahrt, worauf das Terzett zu einer fünf-tägigen Wanderung ansetzt, die voll schönster Erlebnisse ist. Nach dieser Wanderung ist die Panne behoben, und das Haus am See kann erreicht werden. In der zweiten Erzählung, «Verzauberung», erholt sich Urs von einem Schulversagen bei seinem Grossvater auf dem Lande und reift dort heran.

Nr. 731 *Adolf Haller*

WIDEWAU

Reihe: Jugendbühne

Alter: von 10 Jahren an

Illustrationen: Fritz Butz

Ein einfaches Theaterstücklein, nach einem alten Volksmärchen gestaltet. Es kann von sechs Schülern und Schülerinnen gespielt werden und erfordert wenig Bühnenausstattung. Die Geschichte von dem Müller-



Illustration von Moritz Kennel aus SJW-Heft Nr. 725 «Dreizehn»

burschen, der mit Hilfe eines alten Mütterchens einen reichen, geizigen Müller kuriert, eignet sich für das Schultheater.

Nr. 732 *Hedwig Bolliger*
DAS KIND AUF DER TREPPE
Reihe: Für die Kleinen
Alter: von 7 Jahren an
Illustrationen: Sita Jucker

Trudi, das Kind der Bäckerfrau, muss mit einem Beingipsverband das Bett hüten und langweilt sich. Agathli wohnt seit kurzem bei der Grossmutter im Dachgeschoss des gleichen Hauses. Die beiden Mädchen kennen sich nicht. Aus Langweile setzt sich Agathli auf die Treppe. Dabei passiert allerlei. Endlich aber kommen die beiden Mädchen nach einigem Missverständnis zusammen. Eine Kleinmädchen-geschichte.

AUSZÜGE AUS NEUEN SJW-HEFTEN

Das Gesicht des Urwaldes

Wieder schrillt der Wecker, und schon purzeln die Schwarzköpfe in die Pause. Bald entbrennt ein wildes, mächtig Staub aufwirbelndes Fussballspiel mit einer Baummelone, das aber bald unter dem Gekreisch der kleinen Indianer ein jähes Ende findet; die Frucht zerplatzt wie aus Empörung, dass man ihr so übel mitgespielt, und schwarzen Käfern gleich spicken die Kerne in alle Richtungen. Unterdessen putzen die Mädchen eitel ihren silbernen Näsenschnuck und sonnen das vorwitzige Stückchen Bauch. Es hat fast nur kleine Mädchen in dieser Schule; Mukamaia erklärt uns warum: «Die Shipibomädchen heiraten oft schon mit zwölf Jahren.»

Aus SJW-Heft Nr. 728
INDIANER AM UCAYALI
von *Luise Linder*
Illustrationen: Heidi Egli
Reihe: Reisen und Abenteuer
Alter: von 11 Jahren an

Die Begegnung

Aber Frau Hofer versteht plötzlich alles, und nun fällt auch ihr ein Stein vom Herzen. Dann ist also dies Kind da nicht falsch und hinterhältig, nicht frech und undankbar! Dies hatte ihr ja immer am meisten weh getan. Gottlob, nun zeigt es sich, dass alles ein böses Missverständnis war.

«Aha, so war das?» staunt sie und streicht dem Mädchen freundlich über die braunen Haare. «War-

um hast du das nicht gleich gesagt? – Gelt, wenn man halt so im ersten Schrecken ist...! Aber das ist mir nun gar, gar nicht recht, dass Rosa dich geohrfeigt hat. Wenn man doch alles wüsste! – Jetzt nimm aber hurtig deinen Pfannkuchen, den hast du, weiss Gott, redlich verdient.

Aus SJW-Heft Nr. 732
DAS KIND AUF DER TREPPE
von *Hedwig Bolliger*
Illustrationen: Sita Jucker
Reihe: Für die Kleinen
Alter: von 7 Jahren an

Auf der Weide

Saverino darf heute mit den Ziegen auf die Weide gehen. Das tut er gerne. Gleich nach dem Essen zieht er aus, den Berg hinauf, einen Stecken in der Hand wie ein richtiger Hirt. In der anderen Hand hat er ein wenig Salz. Wenn die alte Geiss nicht mehr vorwärts will und überall am Wege saftige Kräuter nascht, streckt er ihr das Salz vor das Maul und lässt sie daran lecken. Nur ein paar Körnchen. Dann folgt sie wieder willig. Sie stupft Saverino am Hosensack, wo die Faust mitsamt dem Salz verschwunden ist. Die beiden Zicklein springen lustig mit. Jetzt sind sie hoch über dem Bauernhaus auf der Bergweide angelangt. Saverino setzt sich auf einen grossen Stein. Er zieht ein altes Sackmesser heraus, das ihm der Bauer für heute geliehen hat. Er schnitzt ein schön geringeltes Band aus der Rinde seines Steckens. Die Ziege hat sich neben ihn gelegt und schaut ihm zu.

Aus SJW-Heft Nr. 729
DER BALLON UND SEINE BOTSCHAFT
von *Elisabeth Lenhardt*
Illustrationen: Reinhold Kündig
Reihe: Für die Kleinen
Alter: von 8 Jahren an

Dreizehn

Die Brüder stutzten und blickten sich fragend an, als hätten sie nicht recht verstanden. Da musste ein Missverständnis vorliegen, waren sie doch gekommen, um vom König etwas Gutes zu erbitten, und nicht, um ihm Gutes zu bringen.

Dummerweise hatten sie vorher nicht ausgemacht, wer von ihnen das Wort ergreifen sollte, und so kam es, dass der eingeschüchterte älteste Bruder den zweitältesten in die Seite knuffte, dieser, weil er zu stottern fürchtete, den drittältesten und so fort, bis Dreizehn vom zweitjüngsten gestupft wurde, und da er selber nicht mehr weiterstufen konnte und arglos dachte, dass es



Illustration von Sita Jucker aus SJW-Heft Nr. 732 «Das Kind auf der Treppe»

an ihm sei, dem König Red und Antwort zu stehen, sprach er nach einem leeren Schlucken: «Herr König! (Ihro Majestät hätte er natürlich sagen müssen; aber das wusste er nicht.) Unsere liebe Mutter hat uns in die Welt hinausgeschickt, um unser Glück zu suchen – und jetzt sind wir also da...» Dreizehn wurde auf einmal flammend rot; der Arme hatte den Faden verloren und wusste nicht mehr weiter.

Der König sog bedächtig an seiner Pfeife, stiess eine schöne Rauchwolke in die Luft und antwortete: «Soso lala, was du nicht sagst. Und nun glaubt ihr also, das Glück bei mir zu finden?»

Die Brüder nickten eifrig und öffneten erwartungsvoll ihre Taschen.

Wieder sog der König bedächtig an seiner Pfeife, und man konnte es geradezu sehen, wie tief er nachdachte. Dann sagte er: «Hm...» Wieder dachte er lange nach. «Hm... Wenn ich nun aber eure Betteltaschen fülle, wäre das ja ganz schön, doch würden schon morgen alle meine vielen Untertanen kommen und auch wünschen, dass ich ihre Taschen fülle und ihr Glück mache, das seht ihr doch ein?»

Aus SJW-Heft Nr. 725
DREIZEHN
von *Peter Kilian*
Illustrationen: Moritz Kennel
Reihe: Literarisches
Alter: von 10 Jahren an



Illustration von Fritz Butz aus SJW-Heft Nr. 731 «Widewau»

Das alte Auto und der See

Die trank er auch noch leer. Dann zog er die Serviette aus dem Kragen heraus und wischte den Schnauz trocken, putzte auch noch die Brille, zog eine Zeitung hervor und begann zu lesen. Der Wirt musste ein Zigarrenkistlein bringen. Der lustige, dicke Herr nahm einen Stumpfen heraus, der war vorne dünn, hinten dick und ringum kohlrabenschwarz. Er brauchte zwei Zündhölzchen, bis dieser Stengel brannte. Jetzt blies er einen dicken Ring in die Luft. Der flog langsam gegen Rosmarie. Das war schön zu schauen. Jetzt zog sich der Rauchring in die Länge. Da sah er aus wie ein Fisch. Als er in Rosmaries Nase schlüpfen wollte, musste sie niesen, so scharf roch das. Der lustige, dicke Herr rief schon wieder dem Wirt: «Ich möchte zahlen, sonst muss ich noch rennen zum Bahnhof, und rennen tu' ich gar nicht gern.»

Der Wirt rechnete vor: «Das Zimmer fünf Franken, das Frühstück zwei Franken, dazu kommt ein Franken für den nachbestellten Milchkaffee; macht acht Franken, bitte.»

Der Herr zahlte und sagte auf Wiedersehen. Er ging hinaus, kam aber bald wieder zurück. Er lachte über das ganze Gesicht und rief: «Herr Wirt, Herr Wirt! Wir haben den Stumpfen vergessen! Was kostet der?»

Der Wirt antwortete freundlich: «Den schenke ich Ihnen. Doch, doch! Sonst kommen Sie noch zu spät zum Bahnhof.»

Der Onkel, Rosmarie und Felix waren auch fertig mit ihrem Frühstück. Sie blieben noch sitzen.

Aus SJW-Heft Nr. 730
DAS ALTE AUTO UND DER SEE
von Georg Gisi
Illustrationen: Albert Saner
Reihe: Literarisches
Alter: von 9 Jahren an

Der Glasweiher

Schon am zweiten Morgen, als die Sonne ins Becken schien, sah das Kind von den frischgrünen Blättern des Pfennigkrautes winzige Silberbläschen aufsteigen, erst eins nach dem andern, dann mehr und mehr, bis sich schliesslich zarte Säulen ständig fliessender Perlen bildeten. Sie reichten von den Blättern bis zur Wasseroberfläche. Da und dort und schliesslich überall begannen sich neue zu formen, klar und schön. Brigitte hantierte unten in der Stube. Ursi rief sie herauf. Sie musste schauen kommen und ihr «Warum» beantworten. «Deine Pflanzen leben, sie erhalten Nahrung aus den Wurzeln, das Licht der Sonne hilft ihnen dazu, sie atmen gleichsam ein und aus. Was sie nicht für sich brauchen, was sie ausatmen, das siehst du nun aufsteigen. Sie geben es dem Wasser zurück und den Tieren, die darin leben.»

Täglich schien die Sonne, täglich stiegen die Silbersäulen empor, aber langsam begann sich das Wasser im Glase zu trüben. Grüne Flecken setzten sich an den Scheiben fest; es waren Algen, zarte Pflänzchen, wie sie sich bei hellem Sonnenschein in Fülle und Ueberfülle im Wasser der Teiche bilden. – Jeden Tag musste nun Ursi für ein Weilchen die Scheibe, welche das Sonnenlicht einliess, mit einem Stück Karton abdunkeln, sonst wäre das Wasser so trübe geworden, dass sie nichts mehr gesehen hätte. So aber schien die Sonne nur auf die Oberfläche des Teiches im Glase, und das Wasser blieb klar. Bei den Teichen im Freien gab es ja auch keine durchlässigen Glaswände. Wenn auch das Wasser nun klar blieb, so war es

doch noch nötig, wöchentlich die Scheiben mit einem Schwamm zu reinigen; denn immer wieder wollten sich Algen ansetzen.

Drei Wochen musste Ursi geduldig warten. – Eines Tages setzte der Vater drei Fischchen ein. Als Ursi ins Zimmer trat, sah sie sofort, dass sich im Glase etwas bewegte, und der Vater freute sich selber über des Kindes Freude.

Aus SJW-Heft Nr. 726
URSIS ERLEBNISSE MIT TIEREN
von Clarita Schmid
Illustrationen: Harriet Klaiber
Reihe: Aus der Natur
Alter: von 10 Jahren an

Schüsse in Kolumbien

Endlich kam der ersehnte und begehrte Zug herangerollt. Wie ein Strom überquerten die Menschen die Geleise und stürmten den Zug. Ich gab den Kampf auf. Aussichtslos! Grässlich! Es war für mich ein Wunder, dass der Wagen nicht zerstört wurde, der höchstens dreissig Personen fasste. Nun pressten sich zweihundert Menschen hinein, die sich mit brutaler Gewalt stiessen, pufften und schlugen. Hätte mir die amerikanische Missionarin nicht gewinkt, denn der Lehrer hatte auch für mich einen Platz besorgt, ich glaube, ich wäre nie mehr nach Bogotá zurückgekehrt.

Nun sass ich unendlich glücklich im Zuge. Doch sitzen ist zuviel gesagt. Ich war in eine Ecke gepresst, dass ich kaum noch atmen konnte; denn auf meiner linken und der rechten Achsel hatten sich Reisende niedergelassen. Auf meinem Rücken setzte eine Mutter ihr Kind hin, und auf meinem Schoss sassen drei. Vor meinem Gesicht baumelte ein Beinpaar eines Passagiers, der seinen Platz im Gepäcknetz gefunden hatte. Die Amerikanerin am Fenster besass etwas mehr Bewegungsfreiheit. Die Indios, die Hüter meines Gepäcks bei meiner Ankunft, schnitten traurige Gesichter, weil das aufregende Erlebnis des Sturmes auf den Zug so rasch vorbei war.

Dieser Lärm, dieses Getöse und Geschrei im Wagen! Alle Reisenden suchten etwas, viele hatten ein Paket, einen Koffer oder eine Tasche verloren. Kinder weinten, aufgeregte Mütter schalten mit überlauter Stimme.

Aus SJW-Heft Nr. 727
SCHÜSSE IN KOLUMBIEN
von Klara Wehrli
Illustrationen: Harriet Klaiber
Reihe: Reisen und Abenteuer
Alter: von 11 Jahren an